

VORTRÄGE.

Über alte Eiszeiten.

Vortrag, gehalten von RAIMUND FOLGNER am 25. Mai 1909.

Während wir über die Erscheinungen der diluvialen Vergletscherung durch eine reiche Literatur wohl unterrichtet sind, steht uns über den Formenschatz und die Ausdehnung der schon lange erkannten permischen und der viel später in die Literatur eingeführten kambrischen Eiszeit ein ungleich geringerer Schatz von Beobachtungen und Erkenntnissen zur Verfügung. Schon lange ist aus der Salt-Range, jenem merkwürdigen Vorgebirge des westlichen Himalaja eine über viele Kilometer sich erstreckende, an Facettengeschieben reiche Bildung von zweifelloser Moränenstruktur, deren reiches Geschiebematerial (Granite, Porphyre, Vitrophyre, Syenite, krystalline Schiefer etc.) zum größten Teile aus den Arawali-Bergen im Süden der Salt-Range stammt. Die Bewegung des Eises strebte dem heutigen Pole zu. Koken konnte zeigen, daß die Gletscher bis an den Strand der Geosynkline des Himalaja-Perms gereicht haben und daß sich hier mit den glacialen Bildungen marine Schichten mit der kälteliebenden Gruppe der Conularien verzahnten. Wir wissen heute, daß diese glacialen Erscheinungen in Indien über fast 20 Breitengrade hin sich erstrecken und daß sich mit ihnen im Innern des permischen Gondwana-Kontinents die merkwürdigen Pflanzenschichten der Lower-Gondwanas anschließen. Wir wissen ferner, daß wir mit genügender Sicherheit das mittlere Rotliegende als die Zeit dieser Glacialerscheinungen fixieren können. Ein zweiter Komplex von Erscheinungen findet sich in Südafrika. Wie in Indien, so vereinigen sich auch hier glaciäre Blockschichten (Dwyka-Konglomerat) mit den Pflanzenschichten der unteren Gondwanas; sicherlich aber hat hier das Eis nicht an den Strand des Perm-Meeres gereicht. Besonders interessant sind die permoglacialen Ablagerungen Australiens (Blocklehme und *Glossopteris*-Schichten); hier finden wir in Neu-Süd-Wales sogar Anzeichen von zweimaliger Vereisung vor. Die neuen Untersuchungen (Penck, Koken u. a.) haben den geringen Umfang des permischen Australiens erwiesen und gezeigt, daß hier so wie in der Salzkette die Gletscher ins Meer sich hinabsenkten und ihre Niederschläge mit den Conularien-schichten eines großen australasiatischen Meeresbeckens in Zusammenhang traten, so wie im Innern der australischen Insel die indoafrikanische Flora zur Blüte gelangte. Diese Gemeinsamkeit der Erscheinungen und die Verteilung der Glacialbezirke, deren Eis sich den heutigen Polen zu bewegte, berechtigen zu dem Schlusse, daß wir es hier mit zirkumpolar angeordneten Vergletscherungszentren zu tun haben. Der Pol muß in der Mitte des indischen Ozeans gesucht werden. Daß freilich Vereisungen am Gegenpole so gut wie gar nicht bekannt sind und neuere Forschungen Glacialspuren am hypothetischen Äquator der Permerdkugel (in Thüringen und Kärnten) beschreiben, will sich noch nicht ganz in dieses System fügen. — Die kambrische Eiszeit ist bisher nur aus Zentralchina bekannt geworden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins an der Universitaet Wien](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Folgner Raimund

Artikel/Article: [Vorträge. Über alte Eiszeiten. 259](#)